

ANNETTE DOUGLAS TEXTILES

Eine Frau schreibt Textilgeschichte

Musik ist Schall. Aber nicht jeder Schall ist Musik.

TEXT RUEDI STRICKER

Wenn die Evolution nochmals bei null starten könnte, würde sie uns nicht nur mit Augenlidern, sondern auch mit Ohrenklappen ausstatten. Lärm ist eine der grössten Plagen geworden. Er nervt, stört die Kommunikation, vermindert die Arbeitsleistung und macht auf die Dauer krank. In Räumen, in denen Menschen arbeiten, miteinander reden oder sich erholen wollen, sind schallabsorbierende Flächen notwendig. Annette Douglas, schon in der dritten Generation mit der Faszination für Textilien infiziert, hat die Symbiose von lichtdurchlässigen Vorhängen und schallschluckenden Elementen geschaffen. Unter dem Namen Annette Douglas Textiles ACOUSTICS® bietet sie Vorhänge an, die fünfmal mehr Schall als herkömmliche lichtdurchlässige Vorhänge schlucken. Die Stoffe der «Silent Space Collection» verkürzen den Nachhall, vermindern den Lärm und verbessern die Sprachverständlichkeit.

Auch Annette Douglas kann nicht alles allein machen. Die Erfindung der «Silent Space Collection» ist die Frucht jahrelanger Forschungsanstrengungen, zuletzt im Rahmen eines KTI-Projekts (Kommission für Technologie und Innovation KT) in enger Zusammenarbeit mit der EMPA. Das Ergebnis ist die weltweit erste, transparente und akustisch wirksame Akustikkollektion. Für diese Schweizer Innovation hat Annette Douglas nicht nur die Anerkennung aus der technischen Fachwelt, sondern zahlreiche Design- und Innovationspreise erhalten.

Die transparenten Akustik-Textilien erreichen trotz ihrer Leichtigkeit einen Schallabsorptionsgrad von $\alpha_w 0.6$ und eignen sich damit als ergänzende Massnahme zur deutlichen Verbesserung der akustischen Eigenschaften in grossen Räumen, vom Sitzungszimmer bis zum Mehrzwecksaal.

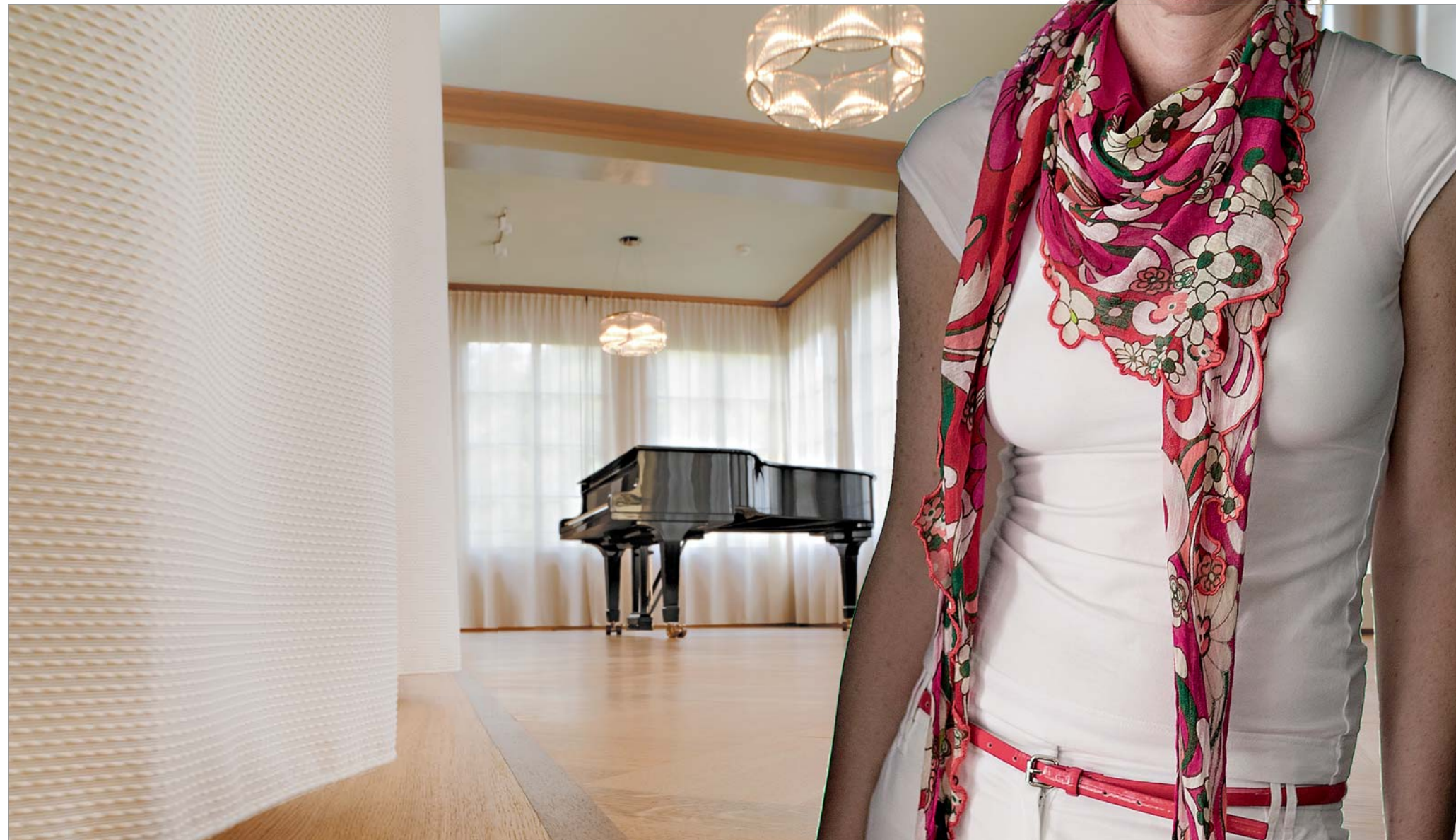
Architektur ist Ästhetik. Aber nicht nur.

«Architektonische Struktur und deren textile Auskleidung gehören seit den Anfängen der menschlichen Behausung untrennbar zusammen. Die technisch innovativen Textilien von Annette Douglas erfüllen räumliche und ästhetische, gleichzeitig aber auch akustische Anforderungen und definieren damit die Rolle des Textils in der Architektur neu.» So wenigstens sieht es Prof. Christoph Gantenbein, Christ & Gantenbein Architekten ETH SIA BSA.

Wenn Annette Douglas nicht Designerin geworden wäre, dann Architektin. Sie verfügt über eine grosse Affinität zur Architektur und entwarf schon während ihres Studiums textile Fassaden und andere textile Anwendungen für die Architektur. Heute kann sie eine ganze Reihe von Gebäuden vorweisen, an und in denen textile Anwendungen markante Akzente setzen, so im Jacob Burckhardt Haus in Basel, in der Rehabilitationsklinik Schinznach sowie bei Credit Suisse in Schönenwerd oder ganz aktuell der im Bau befindliche Hochschulcampus, das Toni Areal in Zürich.

Textiles für Interiors

«Zu den herausragenden Textildesignerinnen gehört Annette Douglas. Sie ist eine der vielfältigsten, kennt jegliche Art der Textiltechnik und beherrscht sie auf einem



ANNETTE DOUGLAS

(1971) Sie ist britisch-schweizerische Doppelbürgerin und in dritter Generation in der Textilbranche tätig. Ihr Grossvater, Robert Douglas, war CEO von Dobson & Barlow in Bolton, Grossbritannien. Ihr Vater, Keith Douglas, arbeitete im «Textile Engineering» bei Zellweger Uster. Er hat das bedeutendste Textillexikon aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt.

Die besondere Fähigkeit von Annette Douglas liegt in ihrer einzigartigen Mehrfach-

kompetenz. Als Designerin kann sie sich auf ihr subtiles Farb-, Form- und Materialempfinden verlassen. Ihr technisches Wissen und Verständnis sorgen dafür, dass ihre Ideen und Entwürfe realisierbar sind. Und ihr unternehmerisches Denken befähigt sie, ihre Ideen Entwicklungen erfolgreich zu vermarkten.

Diese Fähigkeiten verdankt sie nicht einfach ihrem Talent, sondern ebenso ihrer fundierten Ausbildung an der

Schweizerischen Textilfachschule sowie der Schule für Gestaltung und Textildesign in Basel und diversen Weiterbildungen, unter anderem im Projektmanagement.

1999 gründete Annette Douglas ihre eigene Unternehmung «Annette Douglas Textiles» mit Sitz in Wettlingen. Inzwischen ist das Unternehmen eine hundertprozentig privat finanzierte Aktiengesellschaft und beschäftigt drei Mitarbeitende.

«Erstaunlich für mich ist, wie Annette Douglas bei allem gestalterischem Flair mit grosser Entschiedenheit und ausgeprägtem unternehmerischem Denken den Aufbau ihrer Unternehmung vorantreibt.»

Dr. Marco Gruber, Rechtsanwalt, VRP Gruber Partner AG, Aarau und Luzern

Niveau, das ihr immer wieder erlaubt, Grenzen zu überschreiten. Scheinbar mühelos. Für Atelier Pfister entwirft sie mit grossem Schwung eine Kollektion von Vorhängen.» So das Urteil von Alfredo Häberli, Designer, Kurator Atelier Pfister. Sie wurde auch schon als «Daniel Düsentrieb der Textilbranche» bezeichnet.

In ihren Entwicklungen, vorzugsweise in Schaft- und Jacquardtechnik, arbeitet sie eng mit ihren Auftraggebern-Produzenten zusammen und hat so die Türen der namhaftesten Unternehmen wie Weisbrod, Himatsingka, JAB, Bonjour, Larsen, Maharam, Ulf Moritz, Z+ R oder eben Atelier Pfister geöffnet. Die Webereien erhalten die Daten für die Produktion in verschiedensten Formaten, auf Wunsch schon aufbereitet für die Jacquardpatrone und Harnischverknüpfung. So entstehen einzigartige Gewebe für Vorhänge und Akustikstoffe, Bettwäsche, Tapeten oder Möbelstoffe.

Research & Development: Immer einen Schritt voraus.

«Wer forschen und erfinden will, muss Fragen stellen können und sich Vorstellungen jenseits des Üblichen machen. Design wird meistens für die Augen gemacht. Die Produkte von Annette Douglas sprechen auch andere Sinne an. Textildesign mit Fokus auf das Hören war eine spannende Herausforderung für uns Akustiker», sagt Kurt Eggenschwiler, Leiter Akustik bei der EMPA.

Für Annette Douglas sind Textilien Werkstoffe. Ihre Aufgabe besteht darin, dem Material mehrere Funktionen zuzuordnen. Das ist mehr als Design im Sinn von Ästhetik. Es verlangt auch mehr, nämlich ein breit gefächertes Verständnis für die Materialwahl, die Konstruktion, den industriellen Prozess und Marktkenntnisse. Darum die angewandte Forschung, darum auch das KTI-Projekt. Als Initiantin, Projektleiterin und Wirtschaftspartnerin hat Annette Douglas dieses gemeinsam mit Weisbrod und Empa realisiert. Und fast im Alleingang hat sie als eine von wenigen europäischen Designerinnen zur Teilnahme eingeladenen ein prämiertes «Pop-up»-Textil entwickelt, das sich in einem industriellen Prozess durch Thermofixierung verbiegen lässt.

Wie schützt Annette Douglas ihr geistiges Eigentum gegen Nachahmer? Ein kleines Unternehmen hat wenig begrenzte Möglichkeiten, sich wirklich mit Patenten und weiteren wirksamen Massnahmen wirksam zu schützen. Annette Douglas ist eher der Tatbeweis für den Spruch «Die Kleinen werden nicht mehr von den Grossen geschluckt, sondern die Langsamen Trägen von den Schnellen Dynamischen überholt». Zu ihrem klaren Blick für das Machbare passt auch die Finanzierung ihrer Unternehmung, indem sie sich den Gang zu den Banken gleich erspart und komplett privat finanziert hat. Und die letzte, obligate Frage zur Nachhaltigkeit beantwortet sie mit «Unsere Kunden sind anspruchsvolle Unternehmen, und die Einhaltung von Brandschutzvorschriften genügt längst nicht mehr. Wir designen nachhaltig, wir entwickeln hochwertige Produkte mit einer langen Lebensdauer. Wir halten den Ökostandard 100 ein und produzieren bewusst nicht einfach in der billigsten Ecke der Welt, sondern zu einem ansehnlichen Teil hier in Europa.»